

Rita Schlüter

## Arbeitsschutzinstitute weltweit:

# Das Israelische Institut für Arbeitssicherheit und -hygiene (IIOSH)

Wir berichten in loser Folge über Arbeitsschutzinstitute in anderen Ländern. Nach einem ersten Bericht in Heft 5/2000, in dem wir das polnische Zentralinstitut für Arbeitsschutz vorgestellt hatten, folgt jetzt ein Blick nach Israel. Die Serie wird fortgesetzt.



### Entwicklungsgeschichte des IIOSH

Bereits zu Beginn der Dreißiger Jahre befassten sich Gewerkschaften, Herstellerverbände sowie die jüdische Vertretung mit dem Thema Arbeitssicherheit. Formalen und verbindlichen Charakter erhielt das Thema aber erst durch die britische Mandatsbehörde im Jahre 1946, die eine „Verordnung zur Arbeitssicherheit“ veröffentlichte. Diese bildete die Basis für die Förderung der Sicherheit am Arbeitsplatz und für den Schutz der Gesundheit der Beschäftigten. 1947, also noch vor Gründung des Staates Israel, wurde das Israelische Institut für Arbeitssicherheit und -hygiene (IIOSH) unter britischem Mandat gegründet, 1950 erhielt das Institut in der Folge der Gründung des Staates Israel einen halbstaatlichen Rang mit einem speziell benannten Sekretariat zur Koordination der Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit und unter der Leitung einer Abteilung des Arbeitsministeriums. 1954 wurde aus dem Institut in Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Arbeitsaufsicht eine staatliche Einrichtung.

### Das IIOSH heute

Als Hauptziel des IIOSH (siehe Tabelle) ist gesetzlich die Förderung von Sicherheit und Hygiene am Arbeitsplatz festgelegt, das bedeutet insbesondere

Informationen zur Arbeitssicherheit zu verbreiten und Schulungen zur Arbeitssicherheit durchzuführen,

Forschungsprojekte zu arbeitsschutzrelevanten Themen durchzuführen und die Ergebnisse zu veröffentlichen,

bei der Auswahl von Sicherheitsbeauftragten unterstützend tätig zu sein, ebenso bei der Organisation von Sicherheitsausschüssen, deren Leitung zu übernehmen und deren Aktivität zu fördern,

die Aktivität der Arbeitsaufsichtsbehörde zu unterstützen,

Beratung zu leisten für den Arbeitsminister in Angelegenheiten, die Arbeitssicherheit und -hygiene betreffen.

Das Institut ist eine öffentlich-rechtliche Einrichtung und eng an das Arbeits- und Sozialministerium angebunden. Den Vorsitz des Vorstandes hat der Arbeitsminister inne. Der Vorstand selbst besteht aus 40 Mitgliedern. Zur Hälfte sind dies Mitglieder, die Regierungsstellen und öffentliche Einrichtungen repräsentieren. Die andere Hälfte setzt sich paritätisch aus Vertretern der Gewerkschaften sowie der Arbeitgeberseite (je

10 Mitglieder) zusammen. Der Rat bestimmt aus seinen Mitgliedern den Verwaltungsrat: wiederum bestehen 50 % aus Vertretern der Regierungsstellen sowie je 25 % aus Vertretern der Arbeitgeberverbände bzw. der Gewerkschaften. Darüber hinaus bestimmt der Rat ständige Arbeitsausschüsse und deren Verantwortlichkeiten und Vollmachten. Neben einem Finanzausschuss gibt es jeweils einen Ausschuss für die Sicherheit am Bau, in der Industrie und in der Landwirtschaft.

Das Institut hat derzeit 92 Beschäftigte, davon etwa 50 % Ingenieure und Fachhochschulabsolventen, etwa 20 % Techniker und etwa 30 % Mitarbeiter mit nicht technischen Ausbildungen. Sitz des Institutes ist Tel Aviv. Dort befinden sich sieben Fachabteilungen, die ihre Dienstleistung auf nationaler Ebene zur Verfügung stellen. Darüber hinaus gibt es vier regionale Niederlassungen in Jerusalem, Haifa, Beer Sheba und Tel Aviv.

Das Institut selbst verfügt über zwei Abteilungen, die sich mit Ingenieurwissenschaften und mit Arbeitshygiene beschäftigen. Darüber hinaus gibt es ein Informationszentrum, eine Schulungsabteilung, eine Publikations- und Vertriebsabteilung, eine Abteilung für Projekte

**Tabelle: Daten und Fakten zum IIOSH in Kürze**

Name	Israel Institute for Occupational Safety and Hygiene (IIOSH)
Anschrift	22 Maze St., Tel Aviv P.O. Box 1122, Tel Aviv 61010, Israel
Telefon	+ 972-3-5266444
Telefax	+ 972-3-5266457
E-Mail	Mail@osh.org.il
Internet	www.osh.org.il (auch in englischer Sprache)
Direktor	Dr. Menachem Schwartz
Status	Öffentlich-rechtliche Einrichtung, angebunden an das Arbeits- und Sozialministerium
Aufgaben	Förderung von Arbeitssicherheit und Arbeitshygiene am Arbeitsplatz
Zahl der Beschäftigten	92, etwa 70 % Wissenschaftler
Jahresetat	1999 ca. 6,5 Mio. US \$

und Entwicklungen sowie eine Rechnungs- und eine Personalabteilung.

Das Institut betreibt angewandte Forschung. Hierzu gehören z. B.

- die Suche nach Ersatzstoffen für gefährliche Lösemittel und für Quarzsand beim Sandstrahlen
- die Entwicklung von Datenblättern zur Gefährdungsbeurteilung einschließlich der Abschätzung ihrer Wirksamkeit
- Sicherheitsmanagement in Klein- und Mittelbetrieben
- Wirksamkeit des Einsatzes von mobilen Trainingseinheiten zur Förderung des Sicherheitsverständnisses in der Industrie und im Baubereich.

Der Jahresetat betrug 1999 ca. 6,5 Mio. US \$, finanziert zum überwiegenden Anteil von der nationalen Unfallversicherung, die durch Beiträge von Arbeitgebern und selbstständigen Unternehmern getragen wird. Ein geringerer Anteil wird aus Geldern der Kommission für Forschung und Prävention im Arbeitsschutz finanziert. Etwa 30 % des Etats sind Rückennahmen aus Dienstleistungsaktivitäten des Institutes.

### Abteilung Ingenieurwesen

Hauptgebiete sind Maschinenschutz, elektrische Sicherheit, bauliche Sicherheit und chemische Sicherheit. Die Abteilung beschäftigt sich mit der Initiierung und Durchführung angewandter Forschung. Darüber hinaus führt sie ca. 500 Lärmmessungen pro Jahr durch. Sie leistet nicht nur Unterstützung für die anderen Abteilungen des Institutes sondern auch für die regionalen Niederlassungen. Sowohl die Beratung von Betrieben als auch die Teilnahme in verschiedenen Ausschüssen, wie z. B. beim israelischen Normungsinstitut, gehören zum Aufgabenspektrum.

### Abteilung für Industriehygiene

Zu den Aufgaben dieser Abteilung gehört die Analyse möglicher physikalischer und chemischer Risiken am Arbeitsplatz einschließlich der Messungen von Lärm, Beleuchtungsstärke sowie der Erfassung von Hitzebelastung und anderer physikalischer Belastungen am Arbeitsplatz. Ein weiteres Tätigkeitsgebiet ist die Bestimmung von Gefahrstoffen in der Umwelt sowie die Erforschung und Untersuchung von Faktoren im Zusammenhang mit dem Sick-Building-Syndrom.

### Informationszentrum

Das Zentrum dient in erster Linie zur Verbreitung von Informationen zu industri-

eller Sicherheit, Hygiene und Arbeitsmedizin. Hier werden nicht nur eingehende Anfragen (jährlich etwa 3.000 zu speziellen Themen) beantwortet, sondern auch verschiedene Datenbanken zur Verfügung gestellt. Das Zentrum für Information ist auch gleichzeitig das nationale Zentrum Israels des Internationalen Arbeitsschutzinformativzentrums (CIS) des Internationalen Arbeitsamtes (ILO).

### Abteilung Schulung

Hier werden Schulungsprogramme initiiert und entwickelt und Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Zielgruppen sind Beschäftigte in Industrie, Landwirtschaft, im Baugewerbe, Transport- sowie Dienstleistungsbereich. Schulungen werden z. B. auch für das Verteidigungs- sowie das Umweltschutzministerium veranstaltet. Kurse unterschiedlicher Dauer, Seminare, Vorlesungen, Workshops usw. werden sowohl am Arbeitsplatz als auch in Schulungsräumen des Institutes durchgeführt. Ein Demonstrationslabor für den Umgang mit Gefahrstoffen steht zur Verfügung. Zum Einsatz in Betrieben kommen mobile Trainingseinheiten – ausgerüstet mit interaktiven Multimedia-Stationen und Ausstellungen persönlicher Schutzausrüstungen – für die Bereiche Industrie und Bau (Bild 1). Mehr als 55.000 Teilnehmer wurden in den Jahren 1996 bis 1998 geschult.

### Abteilung Veröffentlichungen

Neben einem Magazin „Arbeitssicherheit“, das alle zwei Monate in einer Auflage von 10.500 Exemplaren in hebräischer Sprache erscheint, wird monatlich ein Sicherheitsposter in einer Auflage von 14.000 Stück herausgegeben (hebräisch, arabisch, russisch, amharisch).

Darüber hinaus werden Informationsbulletins, Plakate, technische Broschüren sowie Printmedien zur Nutzung durch die Abteilungen des Institutes publiziert (Bild 2).

Alle genannten Abteilungen unterstützen die vier regionalen Niederlassungen des Institutes. Die geographische Verteilung der Niederlassungen über das gesamte Gebiet Israels erlaubt es, eine enge Verbindung zwischen dem Institut und der arbeitenden Bevölkerung in ganz Israel zu halten.

Die Aktivitäten der nationalen Niederlassungen erstrecken sich auf:

- Schaffung, Beratung und Leitung von Sicherheitsausschüssen
- berufliche Beratung und Förderung zur Beseitigung industrieller Risiken

■ Durchführen von Umfragen zur Feststellung von industriellen/beruflichen Risiken

■ Vorbereitung von Sicherheitsprogrammen für Unternehmen

■ Sicherheitsschulungen von Beschäftigten von Groß- und Kleinbetrieben

■ Verbreitung von Informationen zur Sicherheit am Arbeitsplatz.

Die regionalen Niederlassungen des Institutes haben ständige Verbindung zu etwa 2.400 Groß- und mittleren Betrieben und etwa 15.000 Kleinbetrieben.

Jährlich werden etwa 7.500 Besuche in Betrieben durchgeführt, etwa 170 Sicherheitsprogramme für Betriebe vorbereitet, etwa 650 Sicherheitsschulungen geplant und durchgeführt, 350 Gefährdungsbeurteilungen vorbereitet und etwa die Hälfte aller Kleinbetriebe, von denen es landesweit ca. 35.000 gibt, besucht. Im Rahmen von etwa 500 Besuchen werden Beratungen, Lärmmessungen, Beleuchtungs- sowie Gefahrstoffmessungen (chemische Substanzen, Schwermetalle, Fasern) durchgeführt.

### Besondere Kampagnen zur Förderung der Sicherheit

Um Bewusstsein und Kenntnisse in Bezug auf die Arbeitssicherheit in der Öffentlichkeit zu fördern, setzt das Institut sowohl elektronische als auch Printmedien ein. Im Rahmen von besonderen Kampagnen wird Werbung zu Arbeitssicherheit und -hygiene in Radio und Fernsehen durchgeführt, es erscheinen Artikel in Tageszeitungen sowie Werbung an öffentlichen Plätzen. Videofilme zum Thema Arbeitsschutz und -hygiene werden produziert und verteilt. Im Mittelpunkt steht jeweils eine bestimmte Industrieregion des Landes. Dabei geht es nicht nur um Sicherheit am Arbeitsplatz, sondern es wird übergreifend auch Information für die Sicherheit im Haushalt und für die Familienmitglieder zur Verfügung gestellt. Regelmäßig durchgeführt werden Diskussionsrunden in den Medien mit Themen zum Arbeitsschutz, an denen Vertreter der Industrie, des Managements, von Ausschüssen sowie Beschäftigte teilnehmen.

Alle zwei Jahre organisiert und führt das Institut den nationalen Kongress „Arbeitssicherheit und Arbeitshygiene“ durch.

Regelmäßig wird der „Yoseftal-Preis“ an Betriebe bzw. Institutionen verliehen, die sich besonders um die Umsetzung von Sicherheit und Hygiene am Arbeitsplatz verdient gemacht haben.

### Internationale Kooperationen

Internationale Kooperationen sind ein wesentlicher Teil der Bemühungen des IIOSH zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz in Israel. Vor diesem Hintergrund hat das Institut an verschiedenen internationalen Projekten teilgenommen. Hierzu gehören unter anderem:

#### Internationale Datenblätter zu Risiken am Arbeitsplatz

Unter der Federführung des IIOSH und unterstützt durch das internationale Arbeitsamt (ILO) wurde gemeinsam mit NIOSH (USA), CIOP (Polen) und dem Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitssicherheit – BIA eine große Zahl von Datenblättern zur Information über Risikoanalyse und Prävention am Arbeitsplatz erstellt.

#### Schulungen von palästinensischen Arbeitsinspektoren

Gemeinsam mit anderen israelischen und internationalen Organisationen hat das IIOSH eine Schulung für palästinensische Ingenieure und Physiker durchgeführt, die als Arbeitsinspektoren unter palästinensischer Autorität Einsatz finden sollen. Diese Schulung soll der Sicherheit, der Gesundheit und dem Frieden in der Region dienen.

#### ILO-Enzyklopädie über Arbeitsschutz und Sicherheit

Mitarbeiter des IIOSH haben an der Aktualisierung dieses Werkes mitgearbeitet.

#### Verteilung von Sicherheitsinformationen für Fremdarbeiter in Israel

Für thailändische Fremdarbeiter, die in der Landwirtschaft Israels beschäftigt sind, wurden grundlegende Sicherheitsleitfäden in thailändischer Sprache erstellt. Weitere Leitlinien wurden für Bauarbeiter aus China, der Türkei, Rumänien und Russland erarbeitet.



Bild 1: Mobile Trainingseinheiten für die Bereiche Industrie und Bau



Bild 2: Verschiedene Informationsbulletins, Plakate, technische Broschüren und Printmedien des Instituts

Eine Zusammenarbeit mit internationalen Arbeitsschutzinstituten besteht auch im Rahmen der sog. Sheffield-Gruppe: Die Direktoren führender Institutionen treffen sich ein Mal jährlich, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu beraten. Das Israelische Institut für Arbeitssicherheit und -hygiene

war Gastgeber für das Treffen im Jahr 2000.

■ Dipl.-Ing. Rita Schlüter

Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitssicherheit - BIA  
53754 Sankt Augustin